

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 43

Artikel: 5471 Stickmaschinen demoliert
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5471 STICKMASCHINEN DEMOLIERT



Aus einer vor wenigen Jahren neu erstellten Stückereifabrik wurden die Schüffmaschinen herausgerissen und demoliert. In das Gebäude wird eine andere Industrie einziehen



Ein Schiffstickler, der häusieren. Die Stickereiarbeiter sind durch den Niedergang der Stickerei gezwungen, einen anderen Beruf zu ergreifen



Die Textilwerke A.-G. in Gossau, eine der neuen Industrien, die ehemalige Stickereifabriken aufgekauft haben. An Stelle der St. Galler Stickereien werden hier Teppiche maschinell gestrickt



Das Teppichstricken wird von jungen Mädchen ausgeführt, die Freude an der neuen Tätigkeit bekommen haben

Kein Teil der schweizerischen Textilindustrie befindet sich in einer solch andauernden Notlage, wie die Stickerei in der Ostschweiz, die als eine blühende Industrie bisher den weitauß größten Export erwies. Sie hatte auch in früheren Jahren oft mit ernsthaften Krisen, mit Ausfuhrkommunismen und Modelaumtaus zu kämpfen, doch kam der Patient immer wieder auf die Beine. Nun schickt man sich dagegen, von einer sterbenden Industrie zu sprechen, die an den kriegs- und nachkriegszeitlichen Verhältnissen, den enormen Exportchwierigkeiten, der anwachsenden Auslandskonkurrenz und den Modewandlungen scheiterte. So bleibt z. B. der Export im Jahre 1929 mit der Wertsumme von 92'900'000 Fr. um 64½ Millionen hinter demjenigen des Jahres

Aus einer vor wenigen Jahren neu erstellten Stückereifabrik wurden die Schüffmaschinen herausgerissen und demoliert. In das Gebäude wird eine andere Industrie einziehen

1922 zurück. — Maßnahmen zur Sanierung der notleidenden Stickereiindustrie traf man hauptsächlich mit der Stilllegung und Demolierung weniger leistungsfähiger Stickmaschinen. Von 1923—1929 wurden für 4500 Handstickmaschinen und 971 Schüffmaschinen 9'100'000 Fr. an die Besitzer entschädigt, woran der Bund mit Subventionen von 750'000 Fr. beteiligt ist, die er im September 1929 freigab. Die Entschädigungen machen nur den zehnten Teil des ehemaligen Ankaufsbeitrages aus. Durch den Abbau wurde das immer größer gewordene Mißverhältnis zwischen Ueberproduktion und Produktionsbedarf gemildert und die gesamte Wirtschaft schwer belastenden Stickereigebäude für neue Verwendung freigemacht. Der Ostschweizer ist zäh und trotzt allen bitteren Erfahrungen von regem Unternehmungsgesist besiegelt. Mit schwerem Hammer schlägt er seine ihm lieb gewordenen Maschinen zusammen, die ihm einen blühenden Verdienst brachten — aber mit frohem Mut sieht er sich nach neuen Erwerbsmöglichkeiten um. — Die Abwände

in den andern Industrien auf 83. Die Umschichtung erfolgte speziell zugunsten der Baumwoll-, Kleider- und Ausrüstungsindustrie. — Trotz dem Abbau der Produktion sucht die Stickereiindustrie durch qualitative Höchstleistungen ihren guten Ruf in der ganzen Welt zu festigen. In dem stark zusammengeschmolzenen Bestand sollen wieder geordnete und lohnendere Arbeitsverhältnisse eintreten. — Unter dem Wirtschaftskrisis, welche durch neuere Zollmaßnahmen der U. S. A. noch verschärft wurde, leiden auch andere Industrien im Schweizerland. Um so eher dürfte der Appell aus Stickereikreisen, anläßlich der Schweizerwoche bei den Einkäufen Schweizerware zu bevorzugen, die Unterstützung einstürziger Käufer finden.



Als Sanierungsmaßnahmen wurden in der Ostschweiz und im Vorarlberg die Stückpreise vereinheitlicht. Ein Kontrolleur der Treuhändgesellschaft besucht einen Sticker



Überall in der Ostschweiz sieht man auf dem Lande diese kleinen Stickereigebäude, die meistens am Hause angebaut sind. Daneben treibt der Sticker noch Landwirtschaft



Eine Diskussion über die Stickereikrise



Man kann auch einen Kindergarten in einer ehemaligen Stickerei einrichten



Blick in den Saal einer Stickerei. Während früher ein Dutzend Arbeiterinnen an den Maschinen saßen, sind es jetzt nur noch deren zwei oder drei

Auch die Kaninchenzucht läßt sich mit der Stickerei im Hause verbinden. Die Maschine steht momentan still und Vater reist auf Kaffee